

ZUGESTELLT DURCH POST.AT  
02 | JUNI 2026

# TRAGWEINER SPIEGEL



J U Z

ist jetzt

K U Z

Wie aus einem Jugendzentrum ein Kulturzentrum wird.

Rund um einige engagierte Menschen entsteht gerade eine neue Kulturszene in Tragwein.

Ort des Geschehens, das ehemalige Jugendzentrum, das jetzt Tragwein als Kulturzentrum bereichern wird.

**Wohnen im Alter.**

Die Ergebnisse unserer Umfrage in dieser Ausgabe.



Vizebürgermeister Andreas Kramer

# Kulturzentrum Malaria belebt Tragweins Kulturszene neu



Frischer Wind weht derzeit durch das Kulturzentrum Malaria in Tragwein. Der Kulturverein Malaria, der das gleichnamige Kulturzentrum seit vielen Jahren betreibt, sorgt mit einem engagierten neuen Vorstand rund um den Vereinsobmann Daniel Aigenbauer und zahlreichen neuen Ideen für eine spürbare Belebung des kulturellen Lebens in Tragwein.

Besonders erfreulich für viele Besucherinnen und Besucher: Seit einiger Zeit gibt es wieder fixe Öffnungszeiten. Jeden Freitag- und Samstagabend öffnet das Malaria seine Türen und bietet einen offenen Treffpunkt für Jung und Alt. Damit entsteht erneut ein regelmäßiger

Raum für Begegnung, Austausch und gemeinsames Erleben.

Doch nicht nur der Barbetrieb wurde neu belebt – auch das Veranstaltungsprogramm wächst stetig. Spieleabende, Tarockrunden und Kurse, Pub-Quiz-Abende und verschiedenste kulturelle

Veranstaltungen sorgen für abwechslungsreiche Unterhaltung und locken zahlreiche Gäste ins Kulturzentrum. Der Verein setzt dabei bewusst auf ein viel-



fältiges Angebot, das Menschen unterschiedlicher Altersgruppen und Interessen ansprechen soll.

Großen Anteil an dieser positiven Entwicklung hat der neue Vereinsvorstand rund um Obmann Daniel Aigenbauer.

Mit viel Einsatz, neuen Ideen und großem persönlichen Engagement treibt er gemeinsam mit seinem Team die Weiterentwicklung des Kulturzentrums voran.

Viele Besucherinnen und Besucher schätzen besonders die offene Atmosphäre und den spürbaren Enthusiasmus, mit dem das Malaria derzeit geführt wird.

Ziel des Vereins ist es, das Malaria wieder zu einem lebendigen kulturellen Mittelpunkt in Tragwein zu machen und ein offenes Haus für alle Tragweinerinnen und Tragweiner zu schaffen. Dieses Vorhaben scheint bereits erste Früchte zu tragen: Das Kulturzentrum entwickelt sich zunehmend wieder

zu einem beliebten Treffpunkt und wichtigen Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in Tragwein.

**Ihr Vizebürgermeister  
Andreas Kramer**

**Inhalt:**

<b>Kulturzentrum neu</b>	Seite	2
<b>Ehrenamt stärken</b>	Seite	3
<b>Gemeinde Investitionen</b>	Seite	4
<b>Sonnenhang</b>	Seite	5
<b>Malaria</b>	Seite	6-9
<b>Wohnen im Alter</b>	Seite	10-13
<b>Sozialservice Freistadt</b>	Seite	14/15

<b>Jubiläum - Augl Helmut</b>	Seite	16
<b>Pensionistenverband</b>	Seite	17-19
<b>Die Schollerei</b>	Seite	20/21
<b>Eine Welt</b>	Seite	22
<b>Rotes Kreuz Tragwein</b>	Seite	24/25
<b>Kinderfreunde</b>	Seite	26
<b>Landes SPÖ</b>	Seite	27

# Ehrenamt stärken heißt den Sozialstaat sichern



**Ehrenamt ist unverzichtbar – aber kein Ersatz für den Sozialstaat. Österreichs Vereinswesen floriert, weil der Staat die Grundpfeiler sichert: Pflege, Gesundheit, Bildung, soziale Absicherung. Wenn sich der Staat zurückzieht, wird Ehrenamt zum Lückenbüßer für Sparpolitik – mit Folgen für Freiwillige (Überlastung), für jene, die auf verlässliche Leistungen angewiesen sind, und für den Zusammenhalt. Wer Ehrenamt schätzt, schützt öffentliche Strukturen, finanziert sie fair und ermöglicht Freiwilligen, wofür sie angetreten sind: Menschlichkeit leben, Gemeinschaft stiften, Neues ermöglichen – statt permanent Löcher zu stopfen.**

Freiwilligkeit braucht nicht nur engagierte Menschen, sondern auch Strukturen: Ausbildung, Räume, Geräte, Koordina-

tionen sozialen Errungenschaften – vom Achtstundentag über Kollektivverträge und Arbeitsrecht bis zu Kranken-, Un-

terstützungen, Gebührenerhöhungen oder das Aufweichen erreichter Rechte. Unser Maßstab bleibt klar: Ein starker



tion, verlässliche Finanzierung. Ein Beispiel: Vor nicht allzu langer Zeit stand die Schließung der Rotkreuz-Dienststelle in Tragwein zur Debatte. Das würde im Notfall nicht nur wertvolle Minuten kosten – sondern auch das lokale Gefüge schwächen, in dem Hilfsbereitschaft gedeiht. Engagement entsteht im unmittelbaren Lebensumfeld; fallen Ankerpunkte vor Ort weg, leiden Einsatzbereitschaft, Nachwuchsarbeit und Bindung an die Gemeinschaft. Das ist historische Erfahrung. Die gro-

ße- und Pensionsversicherung, Karenz und Mindestsicherung – wurden von der Arbeiter:innenbewegung erkämpft und politisch abgesichert. Starke Gewerkschaften, kollektive Lohnverhandlungen und ein ausgebauter Sozialstaat senken Ungleichheit, stabilisieren Einkommen und verbessern die Lebenslagen breiter Schichten.

Wer Ehrenamt gegen den Sozialstaat ausspielt, stellt die Dinge auf den Kopf: Freiwilligkeit braucht Verlässlichkeit –

Sozialstaat ist Voraussetzung für starkes Ehrenamt. Nur mit verlässlich finanzierter Pflege, Bildung und sozialer Sicherheit und mit Infrastruktur vor Ort kann freiwilliges Engagement seine Stärke entfalten. Sparen am Gemeinsamen schwächt beides – Sozialstaat und Ehrenamt.

**Matthias**

**Aistleitner**

**Fraktionsvorsitzender & Obmann**

**Sozialausschuss**

V E R M E S S U N G S B Ü R O

**Dipl.-Ing. Cora Stöger**

Ingenieurkonsultantin für Vermessungswesen  
Allgemein beeidete und gerichtlich  
zertifizierte Sachverständige

**geOunit**  
Ziviltechniker OG

**Dipl.-Ing. Michael Fuchsberger**

Ingenieurkonsultent für Geomatics Science -  
Vermessungswesen

# Weil Stillstand keine Option ist

**Vizebürgermeister Josef Voggeneder berichtete in der letzten Ausgabe der Rundschau über die großartigen Investitionen in Tragwein. Diese sind aus der Sicht von Josef Voggeneder nur möglich, weil sich Bürgermeister Josef Naderer so für Tragwein einsetzt. Und es wird viel Geld investiert obwohl wir eine Abgangsgemeinde sind.**

Soweit die Sichtweise des ÖVP-Vizebürgermeisters. Ich sehe die Dinge etwas anders.

Ein großer Beitrag dazu, dass wir Abgangsgemeinde sind, liegt in der sogenannten „Landesumlage“. Sie bedeutet nichts anderes, als dass die Gemeinden einen Teil der ihnen zustehenden Ertragsanteile aus Bundessteuern an das Land abliefern müssen. Mit dem Geld sollen finanzschwache Gemeinden unterstützt werden.

## Die oberösterreichischen Gemeinden zahlen den höchsten Beitrag bundesweit an das Land.

Nun ist es aber so, dass die oberösterreichischen Gemeinden eine viel höhere Landesumlage zahlen als in anderen Bundesländern. Über Gründe dafür und deren Sinnhaftigkeit kann man sicher diskutieren. Aber eines fällt schon auf: der Landeshauptmann profiliert sich gerne als einer, der ein gutes Landesbudget präsentiert. Dass dieses die Gemeinden zahlen verschweigt er bei seinen Auftritten geflissentlich. Aber warum lege ich das alles hier dar? Unser Bürgermeister beteuert immer, dass auf Grund der finanziellen Situation nicht mehr möglich ist. Jetzt sitzen aber im Tragweiner Gemeinderat zwei Landtagsabgeordnete, die diese Situa-

tion in Linz brav mitbeschlossen haben und in Tragwein über fehlendes Geld jammern. Dies ist die eine Seite der Medaille.

## Am Land abnicken und zuhause jammern.

Die andere Seite der Medaille sieht man sehr gut, wenn man sich anschaut, was in unseren Nachbargemeinden investiert wird.

Wie die Zeitung „Tips“ berichtete, wird in Bad Zell ordentlich gebaut. Gemeinde-



<https://www.sonos-architektur.at/news/gembaze/>



zentrum mit Polizeidienststelle, Musikheim, Raiffeisenbank, acht Wohnungen und ein öffentliches WC.

Das Rote Kreuz bekommt ebenfalls eine neue Dienststelle. Da ich davon ausgehe, dass Bad Zell auch nicht im Geld schwimmt, muss der Bad Zeller Bürgermeister ganz schön viel Geld beim Land locker gemacht haben.

In Schönau wurde das Ortszentrum in den letzten zwei Jahren neu gestaltet. Der Musikverein hat ein neues Heim bekommen und der laut „Tips“ modernste Kindergarten des Landes wurde eröffnet. Alleine diese zwei Projekte haben sich mit Gesamtkosten von 6,5 Millionen Euro zu Buche geschlagen.

Da fällt es mir schon schwer die Jubelstimmung in der Tragweiner ÖVP zu verstehen. Wenn man die Umsetzung dringendster notwendiger Dinge schon als großartige Investitionen ansieht, dann wage ich ja schon nicht mehr zu fragen, wie es um die schon seit langem diskutierte Umgestaltung des Marktplatzes, das neue Gemeindeamt, ein neues Altstoffsammelzentrum und um Pflege- und Wohnmöglichkeiten für ältere Menschen geht.

Aber in einem bin ich mit dem Vizebürgermeister einer Meinung: „Stillstand ist keine Option“. Nur darüber was das Gegenteil von Stillstand ist, sind wir wahrscheinlich schon wieder anderer Meinung.

**Heli Brandstetter**  
Gemeinderat

## Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber: SPÖ-Ortsorganisation Tragwein; Vorsitzender: Andreas Krammer, Neumühlstraße 39, 4284  
Redaktionsleitung: Helmut Brandstetter, Hohensteg 19, 4284; Druck: BTS Druckkompetenz GmbH, Holthausstraße 2, 4209  
Fotos: Wenn nicht angegeben stammen die Fotos von der SPÖ Tragwein oder wurden von Privatpersonen mit allen Rechten zur Verfügung gestellt, ansonsten gemäß Quellenangabe beim Foto  
Anmerkung: Zur besseren Lesbarkeit wird oftmals nur die männliche Form verwendet, es sind jedoch Personen jeden Geschlechts gemeint.  
Beiträge oder Meinungen können Sie gerne an folgende Mailadressen senden: [tragwein.spoe@gmail.com](mailto:tragwein.spoe@gmail.com) oder [helmut.brandstetter@gmx.at](mailto:helmut.brandstetter@gmx.at)



Besuchen Sie auch unsere Homepage unter: [tragwein.spoe.at](http://tragwein.spoe.at)

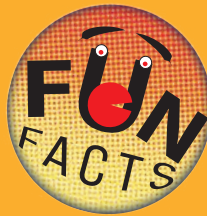
# Gehstreifen Handlos – Sonnenhang Stand der Arbeiten und nächste Schritte

Der neue Gehstreifen vom Schutzweg beim Handlos bis zum Sonnenhang / Gesundheitszentrum ist asphaltiert, die wesentlichen Arbeiten sind planmäßig abgeschlossen. Einige kleine Geländeübergänge vom Gehstreifen in die Wiese folgen noch. Die angekündigte Trennung zur Fahrbahn wird in einigen Wochen umgesetzt (Stand Redaktionsschluss): Der frische Asphalt muss erst aushärten und idealerweise durch Regen abgewaschen werden, damit die Markierung optimal haftet. Geplant ist eine weiße Linie mit aufgeklebten Punkten, die beim Überfahren hör- und spürbar warnen; die geprüfte Alternative „Riffel Bankett“ ist hier nicht sinnvoll realisierbar, da dafür der neue Asphalt auf 50 cm Breite wieder abgefräst werden müsste.

Für die SPÖ Fraktion ist die Trennlinie mit Klebepunkten ein akzeptabler Kompromiss: Ein vollwertiger Gehsteig wäre in der aktuellen Finanzlage nicht vertretbar und würde die Umsetzung weiter verzögern, weil dafür zuerst Mittel angespart werden müssten – wir warten an dieser Stelle ohnehin schon lange auf Verbesserungen. Laut Bürgermeister Naderer, der mit der Baufirma in Kontakt steht, sollen die Klebepunkte sehr gut haften – auch bei jeder Witterung.

## Windkraft - laut FPÖ die Verschandelung Österreichs und der größte Vogelmörder.

Gleich vorweg - In Deutschland sterben jährlich 100.000 Vögel durch Windräder. ABER Deutschlands Hauskatzen erdreisten sich 20.000.000 (20 Mio.) Vögel zu töten. Was die Kritik der FPÖ angeht, gibt es auch recht lustige Fakten. Während die FPÖ auf Bundesebene in Tirol, Salzburg, Oberösterreich und Kärnten massiv gegen Windkraft mobilisieren und die FPÖ Jugend sogar mit einer eigenen Kampagne ausgeritten ist, hat die FPÖ-STEIERMARK beschlossen, den massiven Ausbau der Windkraft bis 2030 voranzutreiben. Töten die Windräder in der Steiermark keine Vögel, gibt es dort keine, wie Hafenecker tönt, „Windkraft Mafia“ und werfen die Windräder dort nicht, wie Svazek behauptet, „Eiszapfen“ durch die Gegend. ODER, liegt es daran, dass man dort nirgendwo den Landeshauptmann stellt und keine Verantwortung trägt?



*Der neue Gehstreifen zum Sonnenhang - hier noch ohne die aufgeklebten Punkte, die beim Überfahren hör- und spürbar werden (Stand Redaktionsschluss).*



www. **RECHBERGERHOF**.at  
— IN GUTEN HÄNDEN —

Rene & Viola Schorn

# MALARIA

Kulturverein



**Dem Malaria Tragwein geht eine lange Geschichte voraus. Viele der heutigen Gäste haben das Haus mitgestaltet oder waren gar bei dessen Gründung dabei. In den mehr als 35 Jahren seines Bestehens wurden unzählige unentgeltlich geleistete Stunden in das Haus investiert. Für einige ist es ein Ort voller Erinnerungen, andere kennen es nur als ehemaliges Jugendzentrum.**

einen Tarock-Abend, für Anfänger und Fortgeschrittene.

**Öffnungszeiten sind jeweils freitags und samstags ab 19:30.**

An dieser Stelle wollen wir uns als Vorstand des Kulturvereins bei den vielen freiwilligen Helfern bedanken. Durch euren Einsatz wird ein wertvoller Beitrag zum Erhalt und Betrieb des Hauses geleistet.

Der originelle Name des Hauses entstand in Anlehnung an den österreichischen Kultfilm „Café Malaria“ aus dem Jahr 1982. Der Film versucht auf ironische Weise die bizarre Jugendkultur der frühen 1980er-Jahre in Wien einzufangen.

**Mittlerweile hat sich das frühere Jugendzentrum zu einem Kulturzentrum entwickelt.**

Der gleichnamige Kulturverein, bestehend aus zehn Vorstandsmitgliedern, trägt nun die Verantwortung für das Haus. Mit den Erlösen aus Veranstaltungen und neuen Öffnungszeiten des Vereins soll der Erhalt des Gebäudes gesichert werden.

Schon im vergangenen Jahr hat der Kulturverein Malaria gemeinsam mit seinen Vereinsmitgliedern und freiwilligen Helfern für eine frische Atmosphäre in den Veranstaltungsräumlichkeiten gesorgt. Diese Veränderung soll sich auch – abhängig von den finanziellen Möglichkeiten – auf der Fassade des Hauses widerspiegeln.

Im Obergeschoß konnte durch eine, vom Vizebürgermeister Andreas Krammer organisierte, Möbelspende ein praktischer Besprechungsraum eingerichtet werden. Dieser bietet Platz für etwa 12 Personen und kann auch von anderen Organisationen nach Rücksprache genutzt werden.

Mit den vergangenen und kommenden Veranstaltungen will der Kulturverein ein breit gefächertes Angebot für Tragwein bereitstellen. Neben Konzerten gibt es auch weiterhin Lesungen in Kooperation mit der Gemeindebücherei, Kunstausstellungen sowie Pub-Quizze. Mitte Mai waren die Insta Mentals bei uns zu Gast und begeisterten mit ihrem energiegeladenen Auftritt.

Auch die beliebten Spieleabende finden nach der Sommerpause wieder regelmäßig statt – jeweils am ersten Donnerstag des Monats. Für Interessierte gibt es außerdem jeden Dienstag um 18:00 Uhr

27.06	HOFFEST
24.07	PUBQUIZ GRILLSPECIÄL
26.09	LITTLE PEPITO
17.10	POETRY SLAM
6.11	LESUNG – NINA JELINEK
28.11	ROCKNOCHT MIT THE KIPPERS

**Nähere Informationen zu den Veranstaltungen findet ihr in unseren Social-Media-Kanälen**



# JUGEND IN BEWEGUNG



Jugendliche sind dynamisch, in Bewegung, quasi unermüdlich schreiten sie durchs Leben, auf der Suche nach dem Selbst. Wenn ich an meine eigene Jugend zurückdenke, kommen mir sofort Erinnerungen an diese Zeit in den Sinn. An einem Tag springe ich himmelhochjauchzend durch die Gegend, treffe mich mit meinen Freund\*innen und erlebe aufregende Dinge. An anderen Tagen bin ich betrübt und habe schon wieder vergessen, wie schön das Leben eigentlich sein kann. Jede und jeder von uns erlebt diese Zeit anders und für uns alle ist sie etwas ganz Besonderes. Diese Zeit prägt uns, sie lehrt uns vieles, wir versuchen zu uns selbst zu finden und unsere Persönlichkeit entwickelt sich. Was ich jedoch mit Sicherheit sagen kann, alle suchen wir nach Gemeinschaft, streben nach Zugehörigkeit zu Menschen, bei denen wir uns willkommen fühlen. Menschen und Orte, wo wir sein können, wer wir sind, wo wir die Möglichkeit haben, uns einzubringen, und mitzugestalten.

Das bestätigt auch die österreichische Jugendstudie „Lebenswelten 2025“. Das Ziel der Studie war unter anderem, herauszufinden, was jungen Menschen wichtig ist, und wie ihre Sicht auf das gesellschaftliche Zusammenleben ist. 79% der Jugendlichen gaben an, dass sie Wert auf stabile Beziehungen legen. Weiters wurde in der Studie festgestellt, dass junge Menschen ihre Freizeit mit Musikhören (70%), dem Nutzen von Social Media und Messenger-Diensten (68%) sowie mit Zeit zu Hause verbringen (50%).

Die Studie zeigt, dass die Bedeutung von politischem Interesse, im Vergleich zum Jahr 2020 (Lebenswelten 2020) für junge Menschen gestiegen ist. Immer weniger Jugendliche sind mit der Demokratie wie sie heute gelebt wird, unzufrieden. Interessant ist auch, dass Freundschaft einen hohen Stellenwert hat, aber jede\*r zehnte Jugendliche angibt, niemanden zum Reden zu haben.

Einige Schwerpunkte der Studie umfassten unter anderem die Freizeit der jungen Menschen, Freundschaften, Beruf, Zukunftsperspektiven, Politik, Zusammenleben oder Schule und Bildung. Insgesamt wurden in dieser Studie österreichweit ca. 15 000 Jugendliche im Alter zwischen 14 und 18 Jahren befragt.

Auch in Tragwein ist es uns wichtig, in Erfahrung zu bringen, was junge Menschen bewegt, was ihnen wichtig ist und wie sie ihr gesellschaftliches Zusammenleben gestalten möchten. Das Kulturzentrum Malaria bietet Raum für Mitgestaltung, Begegnung und gemeinschaftlichen Austausch in einer offenen und akzeptierenden Atmosphäre.

**Um besser zu verstehen, was Jugendlichen in Tragwein wichtig ist – sowohl allgemein als auch in Bezug auf Orte wie das Kulturzentrum Malaria – werden in nächster Zeit Postkarten mit einem QR-Code verteilt. Über den QR-Code gelangt ihr zu einer kurzen Online-Umfrage für Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren in Tragwein.**

**Ich, Elena Diwold, und das Kulturzentrum Malaria freuen uns über eure Unterstützung. Was bewegt dich? Was ist dir wichtig? Wie möchtest du deinen Lebensraum in Tragwein gestalten? Deine Meinung zählt! Gemeinsam können wir das zukünftige Tragwein mitgestalten.**



Quellen:  
Lebenswelten  
2025



Lebenswelten  
2020





# The Insta Mentals

Ein Mix aus Instrumentals und gesungenen Klassikern, der uns auf einen wilden Ritt durch die Landschaften des amerikanischen und britischen Blues der 50er und 60er Jahre entführt. Mit mitreißenden Harp- und Gitarrensolos lieferten die drei Brüder David, Jörg & Timo Brunnbauer sowie ihr Komplize Claus Patri die Basis für einen unvergesslichen Abend im Malaria. Wer es nicht geschafft hat dabei zu sein, kann mittels QR-Code in das Konzert Reinhören und -schauen, aber vor allem sich vorbereiten, auf den nächsten Auftritt. Denn, die Insta Mentals kommen wieder.



# Tarock

Eines der anspruchsvollsten Spiele und gleichzeitig ein Kulturerbe. Schon die Habsburger frönten diesem Spiel und noch heute ist es in ganz Österreich verbreitet. Gespielt bei unzähligen Turnieren, in Kaffee- und Gasthäusern und seit letztem Jahr auch im Kulturzentrum. Jeden Dienstag im Mai galt: „Wer nicht wagt, der nicht gewinnt“.

War bisher das 19er Rufen das Spiel der Wahl, wird es im Herbst einen Lehrgang für das Königrufen geben und natürlich auch regelmäßige Termine zum Üben.



# Der Mai im

# MALARIA



Kulturverein

Volles Haus und hervorragende Stimmung. Anders lässt sich der Abend nicht beschreiben. Die Köpfe rauchten und das Ringen um die richtigen Antworten war im ganzen Malaria zu spüren.

Wer's versäumt hat. Es gibt noch eine Chance.

Am 24. Juli gibt's die nächste Runde.



# Pub Quiz





# The Kippers

Mitreißende Rock - 'n Roll- und Evergreen Rhythmen lieferten wieder einmal The Kippers und sorgten verlässlich für gute Stimmung und Bewegung auf der Tanzfläche. Ein Garant für coole Stimmung in Malaria. Auch bei den Kippers werden wir uns die Gelegenheit nicht entgehen lassen und sie in Kürze wieder auf die Bühne holen.

**TRIALOG**  
EINE KUNSTAUSSTELLUNG  
DREI PERSPEKTIVEN. EIN GESPRÄCH.

Jana Diwold • Anton Samuel • Elena Diwold

# Kunst-Ausstellung



Dargebotenes zu genießen ist nur eine Seite, die ein Kulturzentrum bieten sollte. Die andere Seite ist, Raum und Möglichkeiten zu schaffen, um selbst aktiv zu werden. Diese Chance haben drei junge Menschen ergriffen und unter dem Namen Trialog eine sehenswerte Ausstellung installiert. Bei der Gelegenheit verwandelten sie das ganze Malaria in ein völlig anderes Haus. Mit Licht und Gestaltung wurde aus dem Malaria ein gediegener Ausstellungsraum. Nichts, was man hätte versäumen sollen. Und natürlich gab es, wie es sich für eine Kunstausstellung gehört, auch Platz für Gespräche, Sekt und Brötchen.



# Wohnen und Leben im Alter

## Die aktuellen Ergebnisse zur Umfrage

Schon bei der ersten Frage zeigt sich, wie viel Ungewissheit es zum Thema „Leben im Alter“ gibt. Fast drei Viertel der Personen haben noch keine Vorstellung davon, wie sie im Alter leben möchten. Fest steht jedoch, dass fast alle so lange wie möglich in ihrem bisherigen Zuhause bleiben möchten. Satt 90,6 Prozent haben diese Frage mit JA beantwortet. Für 32 Prozent wird dies jedoch schwierig. Sie können ihr derzeitiges Zuhause nicht altersgerecht umbauen, während sich nur 19% sicher sind, dass ein Umbau möglich ist, bzw. sie bereits umgebaut haben. So verwundert es auch nicht, dass fast zwei Drittel innerhalb von Tragwein umziehen möchten.

**Ich möchte so lange wie möglich in meinem jetzigen Zuhause bleiben.**

Ja 90,60



Nein 9,40

Wenn man sich jedoch ansieht, in welche Wohnform die Umzugswilligen ziehen möchten, werden die Probleme der Zukunft schon sichtbar.

**31,5 Prozent wollen ins Alten- oder Pflegeheim**

sind, werden viele Tragweiner:innen ihren Heimatort verlassen müssen. Es sei denn, die schwarz-blaue Landesregierung gibt endlich wieder Geld für Pflege und Altenbetreuung aus.

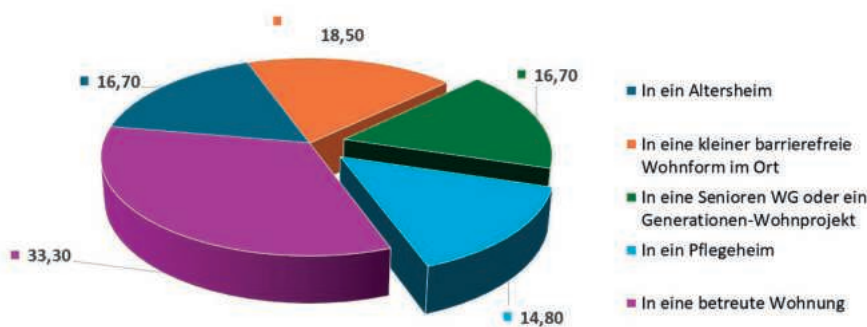
Auf Grund des fehlenden Angebots in Tragwein verwundert es nicht, dass sich die Hälfte vorstellen kann, aus Tragwein

muss daher schleunigst überlegen, wie sie diese Verschiebungen am Wohnungsmarkt gestalten kann!

Fast die Hälfte findet, der richtige Zeitpunkt für einen selbstbestimmten Umzug in altersgerechte Wohnformen ist, wenn sich erste Einschränkungen bemerkbar machen. Zwei Drittel würden umziehen, wenn es ein passendes Angebot gibt. Lediglich 12,5% lehnen einen Umzug von sich aus ab. Daraus ist erkennbar, wie sehr sich die Akzeptanz von Altersheimen, betreuten Wohnungen und ähnlichen Angeboten in den letzten Jahren gesteigert hat. Ein Umzug ins Altersheim wird längst nicht mehr als „abschieben“ gesehen.

Was eine altersgerechte Wohnung bieten muss, ist auch sehr eindeutig. Barrierefreiheit und die Nähe zu entsprechender Infrastruktur wie Ärzte und Einkaufsmöglichkeiten stehen hoch im Kurs. Hier ist auch die Gemeinde gefragt, wenn es darum geht die Infrastruktur zu erhalten und auszubauen. Und natürlich die Leistbarkeit. Was nutzt einem die schönste altersgerechte Wohnung, wenn

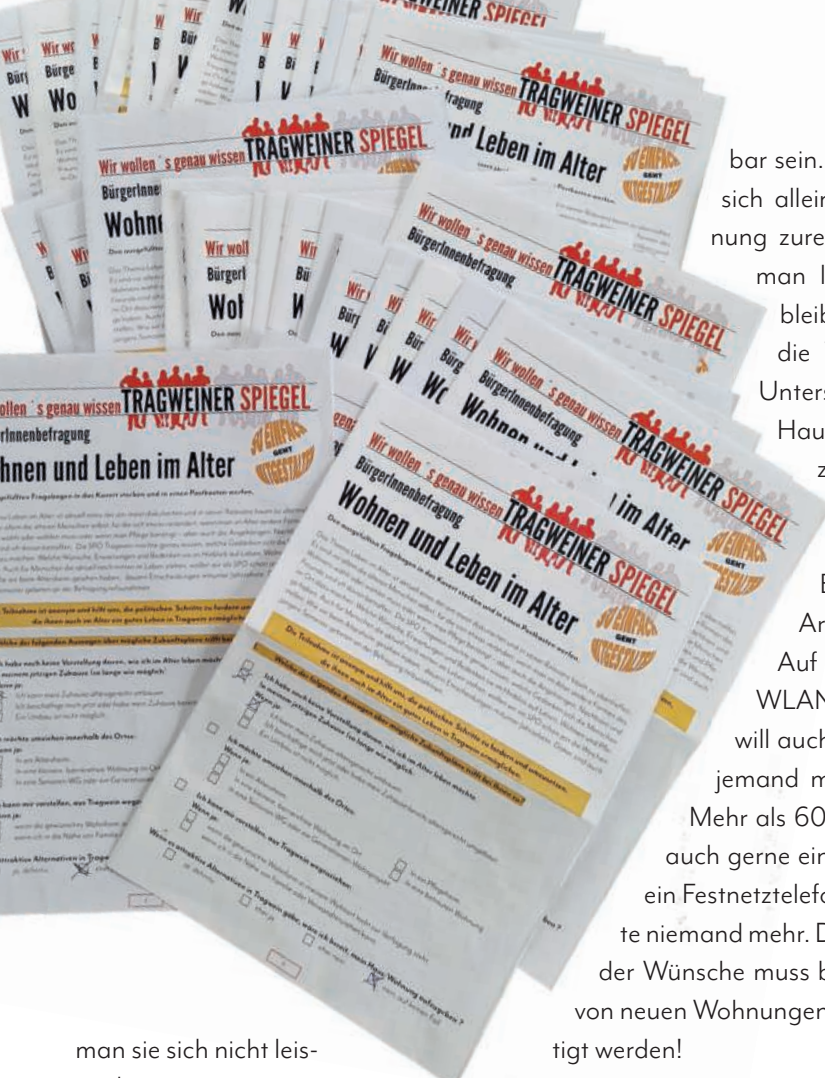
Wenn Sie innerhalb des Ortes umziehen möchten, dann:



Ganze 31,5 Prozent möchten in ein Alten- oder Pflegeheim ziehen. Genau ein Drittel wünscht sich eine betreute Wohnung, während die restlichen Umfrageteilnehmer eine kleine barrierefreie Wohnung möchten. Da es in Tragwein weder ein Alten- oder Pflegeheim gibt, noch betreute Wohnungen vorhanden

wegzuziehen. Denn ganze 74 Prozent wollen wegziehen, wenn es in Tragwein die gewünschte Wohnform nicht gibt.

Im Gegensatz dazu können sich zwei Drittel vorstellen ihr Haus oder ihre Wohnung aufzugeben, wenn es gute Angebote in Tragwein gäbe. Die Gemeinde



bar sein. Nur wenn man sich alleine in der Wohnung zurechtfindet, kann man lange in dieser bleiben. Groß sind die Wünsche nach Unterstützung bei der Hausarbeit, Rückzugsmöglichkeiten und Begleitung bei Einkäufen oder Arztbesuchen.

Auf Fernsehen, WLAN und Handy will auch im Alter kaum jemand mehr verzichten.

Mehr als 60 Prozent hätten auch gerne einen Balkon. Nur ein Festnetztelefon braucht heute niemand mehr. Die Vielfaltigkeit der Wünsche muss bei der Planung von neuen Wohnungen mitberücksichtigt werden!

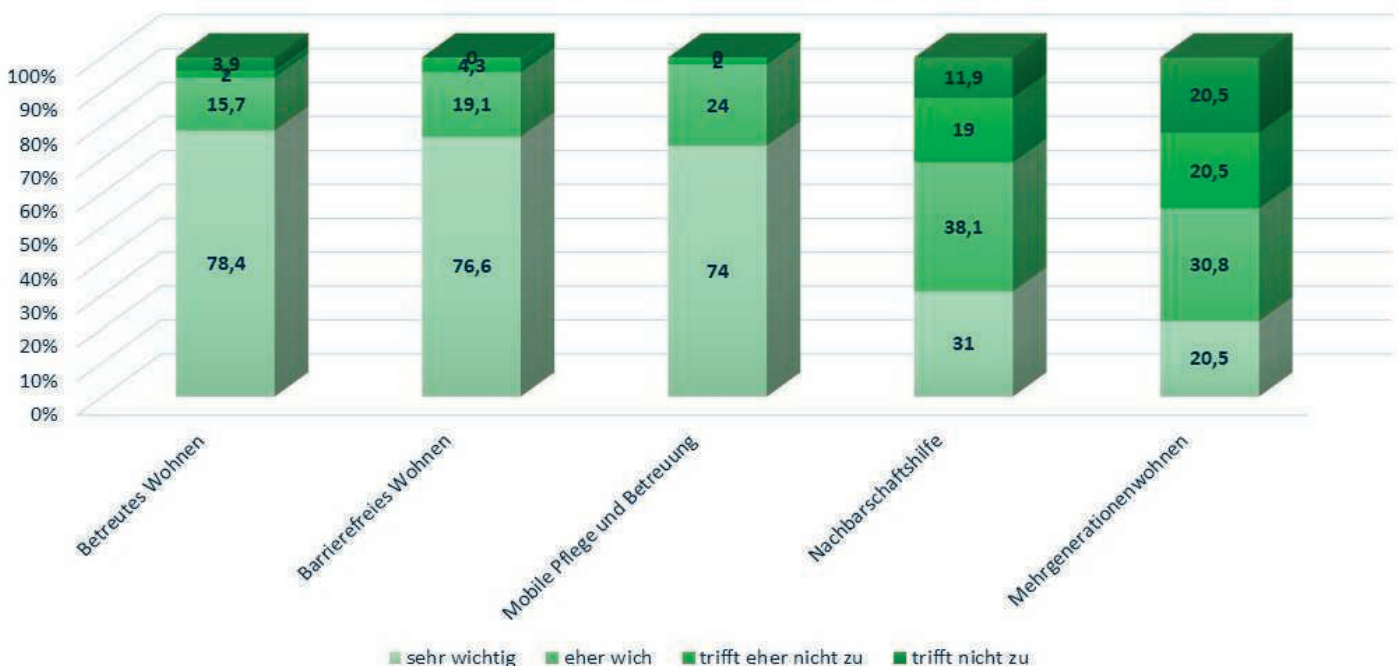
Welche Faktoren sind neben einem altersgerechten Umbau entscheidend, damit Menschen möglichst lange in ihren derzeitigen Wohnungen, bzw. Häusern bleiben können?

Für 85 Prozent ist die Unterstützung beim Einkauf wichtig. Mehr als 90 Prozent wünschen sich Hilfe bei schweren Hausarbeiten und der Müllentsorgung. Das Bringsystem der Müllentsorgung wird zu einem großen Problem wenn jemand nicht mehr mobil ist. Und auch das Bedürfnis nach Hilfe bei Hausarbeiten, Gartenpflege und Winterdienst ist kein Wunder, wo doch sehr viele in Häusern leben und hier immer Arbeiten anfallen. Für mehr als drei Viertel der Tragweiner:innen sind Essen auf Rädern und Fahrdienste essentiell. Verständlich, wenn man die großteils dezentrale Struktur unserer Gemeinde betrachtet. Dass das soziale und kulturelle Leben auch im Alter ein wichtiger Faktor für die Lebensqualität ist, ist wohl unbestritten. So sind für 75 Prozent Freizeitprogramme wichtig. Dicht gefolgt vom Wunsch Menschen um sich zu haben, mit denen man sprechen kann. Das Angebot für Körperpflege (z.B. Fußpflege, Friseur) hat ebenfalls einen sehr hohen Stellenwert. Zwei Drittel wünschen sich zu Kulturveranstaltungen mitgenommen zu werden. Hier bieten Pensionistenverband und Seniorenbund bereits ein gutes Angebot. Trotzdem muss überlegt werden wie die

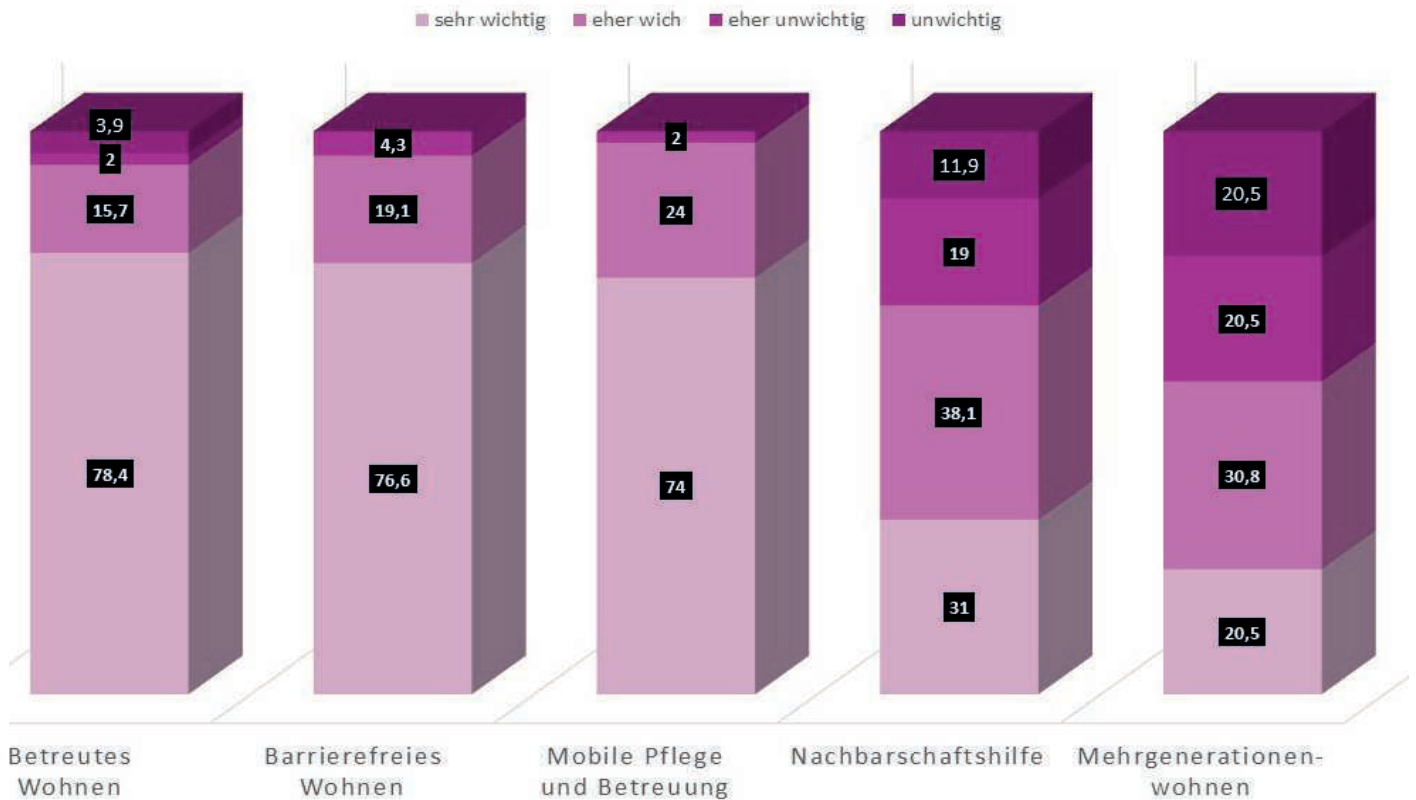
man sie sich nicht leisten kann.

Das bestätigen auch die Angaben zur Frage, was Menschen brauchen um sich in der „Alterswohnung“ wohl zu fühlen. Das Wohnen muss auch langfristig leist-

### Welche Hilfeleistungen sind für Sie entscheidend, um in der eigenen Wohnung, eigenen Haus zu bleiben?



## Wie wichtig ist ihnen folgendes Angebot in Tragwein?



angeführten Wünsche noch besser erfüllt werden können.

Der großen Mehrheit (71%) ist bewusst, dass sie einmal mobile oder stationäre Pflege brauchen werden. Nur 18 Prozent gehen davon aus, keine Hilfe zu brauchen, und noch weniger denken, dass sie von ihren Angehörigen gepflegt werden.

Es ist noch viel Aufklärungsarbeit notwendig, wenn es um bestehende Angebote für Senior:innen geht.

**68 Prozent fühlen sich gar nicht oder nicht gut informiert.**

Dabei wissen die Tragweiner:innen sehr gut was ihnen wichtig wäre. Satte 94 Prozent sind überzeugt, dass betreutes Wohnen in Tragwein wichtig wäre. Noch etwas wichtiger ist das Angebot an mobiler Pflege und Betreuung. Barrierefreie Wohnungen sind niemandem unwichtig, 98% allerdings sehr oder eher wichtig. Nachbarschaftshilfe ist hingegen nur für 69 Prozent wichtig. Der Grund für diese geringe Zustimmung liegt auch darin, dass, wie aus den Anmerkungen ersicht-

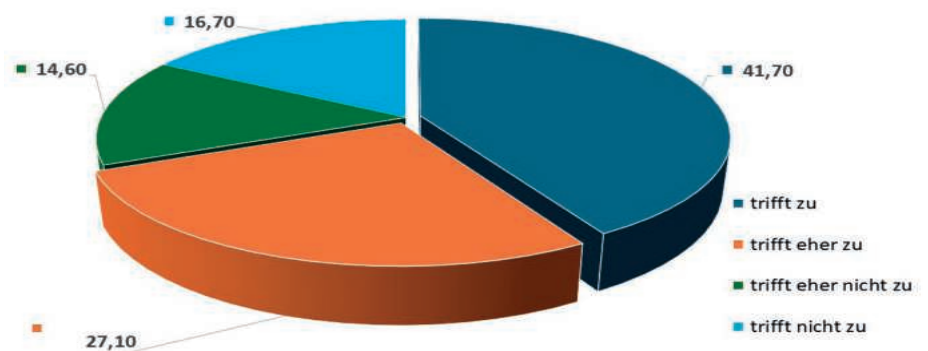
lich wird, diese auf Grund von Berufstätigkeit und eigener Familie nicht funktionieren wird.

Nur einem Drittel erscheint die derzeitige Wohnsituation als altersgerecht. Hier kommen noch große Herausforderungen auf unsere Gesellschaft und die Politik zu. 78 Prozent der Umfrageteilnehmer:innen wohnen in einem eigenen Haus. Dazu kommt, dass 69 Prozent derzeit kein altersgerechtes Haus, bzw. Wohnung haben. Kombiniert man das mit den Antworten zur Frage, ob jemand in einen anderen Ort umziehen möchte, wenn es dort eine altersgerechte Wohnform gibt, ergibt sich daraus eine brisante Situa-

tion. Viele Ältere werden wegziehen und es werden viele Häuser in Tragwein leer stehen.

Es ist daher auch unsere Landesregierung gefordert, mehr finanzielle Unterstützung für altersgerechte Umbauten von Häusern zur Verfügung zu stellen. Da mehr als die Hälfte eher abgelegen, also außerhalb des Ortskernes leben, muss auch eine dezentrale Infrastruktur geschaffen werden. Die Gemeinden werden diese Aufgaben mit ihren ohnehin knappen Budgets nicht stemmen können. Wenn es zu keiner Umverteilung der Staatseinnahmen kommt, wird es schlecht aussehen, wenn wir alle älter

### Meine Wohnung / mein Haus ist nicht altersgerecht.



werden. Einen Eindruck davon vermittelt bereits die Aussage von 72 Prozent, dass unser Ortskern am Aussterben ist.

### Altersversorgung ist ungenügend.

Zwei Drittel sind der Meinung die Altersversorgung ist jetzt schon ungenügend. Wenn man bedenkt, dass 31 Prozent bereits mehr als 20% ihres Einkommens für Wohnen aufwenden, kann man den Menschen auch nicht zumuten sich ihre Altersversorgung selbst zu finanzieren. Daher ist auch erklärbar, warum nur 40 Prozent der Meinung sind, sie selbst oder ihre Familie ist dafür verantwortlich um in einem altersgerechten Wohnangebot leben zu können.

### Die Gemeinde sollte sich als erste politische Ebene um die Menschen kümmern.

Für mehr als 60 Prozent liegt die Verantwortung bei der Gemeinde. Die Gemeinde ist ja auch die erste politische Ebene, die sich um die Menschen sorgen soll. Aber auch Land und Bezirk werden hier nicht aus der Pflicht genommen.

Wir danken allen, die sich die Zeit genommen haben den Fragebogen auszufüllen und ihn uns zurückzuschicken. Dass 46 Prozent der Umfrageteilnehmer:innen unter 60 Jahre alt sind, zeigt, wie sehr das Thema alle Generationen beschäftigt. Der ausgewogene Anteil von Frauen und Männern beweist ebenfalls, dass alle Bevölkerungsgruppen sich darum sorgen, wie sie ihren Lebensabend in Geborgenheit verbringen können. Auch wenn der Großteil der Teilnehmer:innen mit Ehepartner:innen, Kindern oder Enkeln zusammen leben, ist offenbar das Bewusstsein für die Herausforderungen groß, wenn man einmal älter ist und unter Umständen alleine sein wird.

**Die Gemeindepolitik muss daher rasch auf die Herausforderungen reagieren und entsprechend Druck auf die Landes- und Bundesregierung machen. Denn das Mammutprojekt „Sicher und zufrieden leben im Alter“ können die Gemeinden nicht alleine stemmen.**

### Radiobeitrag Ö1

## „Wie möchte ich im Alter wohnen“

**In der Sendung PUNKT EINS auf Ö1 vom 15.05.2026 lieferten die beiden Gäste Sonja Schiff und Ursula Spannberger interessante Einblicke in das Thema „Wie möchten wir im Alter wohnen.“**

Ursula Spannberger steht selbst vor einem altersbedingten Umzug in eine neue Wohnung die allerdings in einem von ihr mitentwickelten Projekt für neue Wohnformen eingebettet ist. Zusammen haben die beiden Expertinnen ihre Erkenntnisse über dieses Pilotprojekt, das mit dem Land Salzburg entwickelt wurde, zusammengefasst in dem Buch „Jetzt das Wohnen für später planen.“ Ein Buch das ermutigt, sich aktiv mit dieser Lebensphase und den Wohnbedürfnissen auseinanderzusetzen.

### Lieber nicht drüber reden.

In dem Beitrag der Sendung wurde unter anderem auch die Irrationalität dessen besprochen, dass die meisten Menschen dieses Thema vor sich herschieben oder verdrängen, sich nicht überlegen, was sie sich wünschen und dann oft von den Realitäten eingeholt werden. Wer überrascht wird, hat allerdings keine oder geringe Optionen für eine entsprechende Gestaltung. Es gibt nämlich auch einen Zeitpunkt wo es zu spät ist sich verschiedene Formen und Möglichkeiten anzusehen. Laut Frau Spannberger beginnt

diese Zeit mit etwa 70 Jahren. Menschen darüber sind kaum noch in der Lage sich ihren Wünschen entsprechend eine Wohnform auszusuchen, sondern nur noch schauen welche Angebote gibt es bereits fertig.

Auch in der Tragweiner Umfrage bestätigt sich diese Aufschieberitis, wenn 74 Prozent meinen, dass sie noch keine Vorstellung davon haben, wie sie im Alter Wohnen möchten. Eine vom Sendungsteam angeführte Umfrage zu diesem Thema ergab auch, dass 58 Prozent der 50 bis 64jährigen am liebsten zuhause wohnen bleiben würden, gegebenenfalls mit Unterstützung. Spannenderweise ist der Wert in Tragwein bedeutend höher, was mit dem hohen Anteil an Eigenheimen in einem Ort wie Tragwein zu tun haben mag.

Ganz wesentlich war auch der Hinweis auf die soziale Eingebundenheit im Alter. Vielfach passiert dann Vereinsamung und das oft schleichend. Wenn die entsprechenden Wohnformen angeboten werden, und sich die Leute beizeiten darum kümmern wie ihr Leben im Alter aussehen soll, dann kann auch diesem Problem Einhalt geboten werden.

**Die Webseite zum Projekt:  
neueswohnen70plus.at**

**Der Link zur Sendung**



## Buchtipp:

**Jetzt das Wohnen für später planen.**

**Autor: Sonja Schiff, Ursula Spannberger**

Umfang: 80 Seiten

Format: 14,8 x 21 cm

Cover: Softcover, UV-mattlackiert, Klebebindung

Colorama VerlagsgmbH

Ladenpreis:

9,95 EUR



# Hilfe und Menschlichkeit

## Ein Blick hinter die Kulissen des SozialService Freistadt



Das Sozialservice Freistadt leistet täglich einen wichtigen Beitrag für das soziale Miteinander in der Region. Ob Unterstützung für ältere Menschen, Hilfe in schwierigen Lebenslagen oder Organisation von Pflegeangeboten – die Aufgaben sind vielfältig und oft herausfordernd. Doch hinter all diesen Leistungen stehen Menschen, die sich mit großem Engagement für andere einsetzen. Wir haben mit Maga Theresa Schinnerl-Leitner, Mitarbeiterin des Sozialservice Freistadt, gesprochen, um mehr über ihre Arbeit, ihre Motivation und die Bedeutung sozialer Unterstützung im Alltag zu erfahren.

**Spiegel:** Hallo Theresa, vielen Dank, dass du dir für den Spiegel Zeit nimmst. Kannst du dich bitte kurz vorstellen und erzählen, was genau deine Aufgabe im SozialService Freistadt ist?

**Theresa:** Danke für die Möglichkeit dieses Gespräches. Ich bin Theresa Schinnerl-Leitner, seit 2012 eine zugezogene Tragweinerin und ich fühle mich mit meiner Familie sehr wohl hier.

Meine Aufgaben in der Sozialberatungsstelle sind sehr vielfältig, was diesen Job so spannend macht. Aber im Wesentlichen beraten und unterstützen wir bei der Lösungsfindung diverser Probleme. Von der Beratung im Bereich der Pflege, Pflegenden Angehörige bis zu finanziellen Themen, Unterstützung bei der Wohnraumsicherung, bei der Antragstellung von div. Anträgen (Pflegegeld, Sozialhilfe, Wohnbeihilfe, Wohnraumadaptierung, ...). Dabei arbeiten wir sehr eng mit anderen Organisationen im Bezirk zusammen, um die bestmögliche Unterstützung für unsere Klient:innen zu gewähren.

Wir informieren über regionale und überregionale Hilfsangebote.

Was wir noch machen ist, die Karten für den Sozialmarkt Arcade Freistadt und den Rot-Kreuz Markt in Hagenberg und Unterweißenbach auszustellen.

**Spiegel:** Wenn man im Internet sucht nach Unterstützung bei einem persönlichen Problem, taucht neben der Sozialberatungsstelle und dem SozialService auch immer der Sozialhilfeverband auf.

### Wichtig ist, die Sozialberatungsstellen sind die Erstanlaufstelle

Bei manchen Einträgen auch beide Organisationen gemeinsam. Das hat bei der Recherche für mich etwas Verwirrung gestiftet, kannst du unsere Leser da kurz aufklären?

**Theresa:** Wichtig für die Menschen ist zu wissen, dass wir - die Sozialberatungsstellen - die Erstanlaufstelle sind. Sozialberatungsstellen gibt es in dieser Form nur in Oberösterreich. 1998 wurde die Beratungsstelle SozialService in Freistadt gegründet und damit wurde der Grundstein für weitere 66 Sozialberatungsstellen in ganz Oberösterreich gelegt.

Die Sozialberatungsstellen werden vom Land OÖ und vom SHV finanziert.

Und noch kurz zur Erklärung was der SHV ist: „Der Sozialhilfeverband Freistadt ist ein Gemeindeverband, dem alle 27 Gemeinden des Bezirkes angehören. Sein Auftrag ist die Sicherstellung sozialer Hilfe um soziale Notlagen zu vermeiden, zu lindern oder zu beseitigen. Seine Organisation und viele seiner Aufgaben begründen sich auf das Oö. Sozialhilfegesetz 1998.“ (<https://www.shvfr.at/verband/shv-freistadt/>)

**Spiegel:** Wie bist du zu diesem Beruf bzw. zu dieser Organisation gekommen?

**Theresa:** Ich habe viele Jahre davor im Flüchtlingsbereich gearbeitet und da dies ein Bereich ist, der starken Schwankungen unterliegt habe ich mich entschieden, mich beruflich zu verändern. Glücklicherweise war zu dieser Zeit die Stelle beim SozialService in Freistadt ausgeschrieben. Nun bin ich seit März 2018 im Team und bin nach wie vor sehr glücklich mit dieser Entscheidung.

**Spiegel:** Was hat dich persönlich motiviert in diesem Bereich zu arbeiten?

**Theresa:** Die Aussicht einer abwechslungsreichen und sinnvollen Tätigkeit mit den unterschiedlichsten Menschen und deren unterschiedlichen Anliegen.

**Spiegel:** Was sind die wichtigsten Aufgaben des SozialService Freistadt?

- Rat und Hilfe in herausfordernden Situationen
- Hilfe bei finanzieller Überforderung
- Unterstützung bei Antragstellungen (Pflegegeld, Sozialhilfe, Wohnbeihilfe, ...)
- Ausstellung der Sozialmarktkarte, Kulturpass
- Hilfestellung bei Alkohol-, Drogen-, Ehe- und Familienproblemen (zB. Gewalt)
- Informationen von Hilfsangeboten
- Weitervermittlung mobiler Dienste in der Pflege
- Vernetzung im Sozialbereich

**Spiegel:** Welche Menschen oder Gruppen werden da ganz konkret unterstützt?

**Theresa:** Das ist sehr schwer zu beantworten. Zu uns kommen die unterschiedlichsten Menschen in den unterschiedlichsten Lebenssituationen. Es kommen Fragestellungen im Bereich der Pflege und der pflegenden Angehörigen – um diese zu entlasten und um eine Pflege zu Hause machbar zu machen. Es kommen Menschen mit geringem Einkommen und wir unterstützen bei der Antragstellung von Gebührenbefreiungen bzw. stellen die Karte für den Sozialmarkt aus. Menschen mit existenzbedrohenden Problemen. Unsere großen Bereiche sind das Thema Pflege und Finanzen.

Oftmals braucht es eine Zeit, bis man sich „traut“ zu uns zu kommen. Menschen haben das Gefühl, ihre Probleme allein lösen zu müssen oder schämen sich, Hilfe anzunehmen. Dabei kann jede und jeder in eine schwierige Situation geraten. Uns ist wichtig zu vermitteln: Niemand muss mit seinen Sorgen allein bleiben. Unsere Beratung ist kostenlos, neutral und vertraulich. Wir begegnen allen Menschen wertschätzend und ohne Vorurteile.

**Spiegel:** Mit welchen Herausforderungen haben die Menschen zu kämpfen, die sich an dich bzw. den SozialService wenden?

**Theresa:** Finanzielle Themen sind sehr präsent. Einige unserer Klient:innen kommen auf Grund einer außerplanmäßigen Situation – Trennung, Jobverlust und dadurch Geldsorgen. Und natürlich das große Thema der Pflege! Pflege von Angehörigen, was tun, wenn es keine Angehörigen gibt.

**Spiegel:** Was kann der SozialService konkret im Leben von Menschen verändern? Gibt es vielleicht eine Geschichte, die du erzählen darfst? Etwas, das dir besonders in Erinnerung geblieben ist?

**Theresa:** Vor einigen Jahren konnten wir eine alleinerziehende Mutter mit ihrem Sohn, durch div. Anträge finanziell unterstützen. Diese Mama ist dann ein Jahr später mit einem Geschenk für

unsere Weihnachtsaktion „Kinder Freuden Schenken“ gekommen, um ein Geschenk für eine Familie zu bringen, der es nicht so gut geht.

**Spiegel:** Was macht den SozialService bzw. die Arbeit dort bedeutungsvoll für dich?

**Theresa:** Dass viele Menschen immer wieder zu uns kommen, und kommen, weil ein Vertrauensverhältnis aufgebaut wurde und viele Menschen die SBS mit leichteren Schultern verlassen können.

### Die Mieterhöhungen und Lebenserhaltungskosten werden zu immer größeren Herausforderungen.

**Spiegel:** Wo ist deiner Meinung nach aktuell der größte Unterstützungsbedarf?

**Theresa:** Die Mieterhöhungen und Lebenserhaltungskosten werden zu immer größeren Herausforderungen. Ersparnis wurde in den letzten Jahren aufgebraucht.

Speziell die Herausforderung von Frauen – Kindererziehung, später Pflege der Angehörigen, somit oftmals nur die Möglichkeit einer Teilzeitbeschäftigung. Damit einhergehende geringe Einkommen, die sich auf die Pensionen auswirken.

**Spiegel:** Was ist an deiner Arbeit besonders herausfordernd oder belastend?

**Theresa:** Vielleicht manchmal das Wissen, dass sich manche Situationen nicht ändern lassen. Im Normalfall nehme ich meine Arbeit nicht mit nach Hause, aber, wenn Kinder involviert sind, kann es durchaus vorkommen, dass ich zu Hause daran denken muss.

**Spiegel:** Was gibt dir persönlich die Kraft diese Herausforderungen zu bewältigen?

**Theresa:** Das großartige Team in dem ich arbeiten darf. Gerade im Sozialbereich ist es besonders wichtig sich auf die Kolleg:innen verlassen zu können und sich gut austauschen zu können!

**Spiegel:** Hat diese Arbeit deine Sicht auf Menschen oder Gesellschaft verändert?

**Theresa:** Wahrscheinlich die Sicht auf die vielfältigen Probleme in einer Gesellschaft. Ich selbst bin in einer soliden Familie aufgewachsen; es wurde immer auf das Geld geschaut und gespart (woüber ich jetzt sehr dankbar bin, das gelernt zu haben) aber ich bzw. wir wurden nie von Existenzängsten bedroht. Ich glaube, dass viele Menschen in unserer Gesellschaft sich nicht bewusst sind in welchen Lebensrealitäten manche Menschen leben.

**Spiegel:** Gibt es etwas, das du den Leser:innen zum Abschluss noch mitgeben möchtest?

**Theresa:** Ja. Die Leser:innen sollen wissen, jede und jeder ist bei uns willkommen. Wir haben eine Außenstelle im Bezirksseniorenheim in Pregarten und unser Büro in Freistadt. Es gibt keine blöden Anliegen! Wenn wir etwas selbst nicht lösen können, so wissen wir zumindest, wen wir noch fragen können!

**Sozial  
Service**  
Freistadt

Das SozialService Freistadt ist eine Beratungs-, Vermittlungs- und Koordinationsstelle .

SozialService Freistadt  
St. Peter Straße 6, 2. Stock  
4240 Freistadt  
Tel.: 07942 77778  
Di – Fr von 8:00 -13:00 Uhr  
freistadt@sozialservice.at

SozialService Pregarten  
Bindergrasse 6,  
4230 Pregarten  
Telk.: 07236/31341  
Di, Mi und Fr von 8:00 – 13:00 Uhr  
pregarten@sozialservice.at

# 60 JAHRE

## aber noch lange kein Oldtimer



**M**itglied beim Oldtimerstammtisch Tragwein, beim Bierdeckelstammtisch, Gemeinderat, Organisator legendärer SPÖ-Veranstaltungen, Familie, Freunde und ein Bauernhof. Das alles verbindet man mit dem Namen Helmut Augl.

Immer am Arbeiten, Ideen haben und diese umsetzen. Daneben noch Oldtimer-Traktoren renovieren und natürlich arbeiten gehen. Wer so aktiv ist hat keine Zeit zum Altwerden. Daher ist es kein Wunder, dass Heli mit 60 noch lange nicht zum alten Eisen gehört.

Und trotzdem hat er heuer seinen 60er gefeiert. Jedem der Heli, seine Familie und Freunde kennt war klar, Heli sitzt da nicht zu Hause und grübelt über das Alter nach. Da muss es schon eine Feier geben, die in Erinnerung bleibt. So lud er Familie, Nachbarn, Freunde und Weggefährten der SPÖ in den Kulturtreff Bad ein, um mit ihm zu feiern.

Nach der Verköstigung mit Grillhendln zeigten die einzelnen Gruppen, was sie sich für Heli einfallen lassen haben. Bei so einer musikalischen Familie wie den Augls durften natürlich Gesangseinlagen nicht fehlen. Bekannte Lieder wurden umgetextet und gaben augenzwinkernd Einblicke in das Leben des Geburtstagskindes. Auch Heli selber gab gemeinsam mit Bruder Gerhard und Manfred Hofreiter einige Lieder zum Besten. Zwischendurch wurden natürlich auch Geschenke überreicht. Das Geschenk der SPÖ musste Heli allerdings selbst zusammenbauen. Die zerlegbare und mit einem Oldtimertraktor individualisierte Feuersäule hat Heli, der ja bekannterweise ein geschickter Handwerker ist, ruck zuck aufgebaut. Wir sind sicher, dass sie bei der nächsten Gartenparty zum Einsatz kommt.

Nachmittags gab es noch Kaffee und Süßes. Trotz des Durstes der Feiernenden kam es natürlich zu keinem Engpass bei den Getränken. So etwas wäre bei Heli komplett unvorstellbar. Kein Wunder, dass niemand nach Hause gehen wollte und alle den Tag mit Heli und seiner Familie sehr genossen haben.

**Lieber Heli, das gesamte Team der SPÖ wünscht dir nochmals alles Gute! Bleib so wie du bist, denn du bist wunderbar und wir brauchen dich noch lange. Vor allem wünschen wir dir viel Gesundheit, damit du weiter so aktiv bleiben kannst und dein Leben mit deiner Familie und deinen Freunden genießen kannst.**



# Ab ins Moor

Beim Frühjahrsausflug ging es heuer zum Ibmer Moor und Sonnenmoor.



Beim Besuch im Ibmer Moor lernten wir die vielen wichtigen Funktionen des Moores für unser Ökosystem kennen.

Bei „Sonnenmoor“ bekamen wir einen Einblick in die Heilkräfte des Moores und seiner einzigartigen Pflanzen.



Über 50 Personen lauschten bei der Wanderung im Ibmer Moor den kompetenten Führerinnen. Es ist eines der größten Moorgebiete Österreichs mit einer einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt. Das Moor ist sehr interessant und ein Ausflug dorthin empfehlenswert. Hochwertige Naturprodukte aus Moor und Kräutern wurde uns in Anthering, bei der Firma Sonnenmoor vorgestellt.



Wandern Pfenningberg  
Der Anstieg auf den Pfenningberg erforderte ganz schön viel Ausdauer.

## Wöchentliche Wanderungen mit großer Ausdauer



Wandern Plesching-Pfenningberg

Großen Anklang finden unsere geführten Wanderungen.

Von Plesching ausgehend ging es auf den Pfenningberg. Ein großes Danke unseren Wanderbegleiterinnen und Wanderbegleitern. Eine Herausforderung ist nicht eine schöne Wanderstrecke, sondern ein offenes Gasthaus zu finden. Denn eine Einkehr mit einem gemütlichen Ausklang gehört einfach dazu.

# Sportliche Aktivitäten werden beim Pensionistenverband großgeschrieben

Mit wöchentlichen Wanderungen, Kegeln, Radfahren, Stockturnieren, Tanz und wöchentlicher Gymnastik geht es bei uns immer sportlich zu. Somit ist sicher für alle etwas Passendes dabei um fit zu bleiben, Spaß zu haben und die Geselligkeit zu genießen.



## Radtouren

Großer Beliebtheit erfreuen sich inzwischen die tollen Radausfahrten, geführt von Karl Prinz und Otto Augl. Sie machten sogar eine Ausbildung als Radtourbegleiter. Vielen Dank für euer Engagement!



## Auf in die Natur

Ein großes Danke gilt allen Wanderbegleiterinnen und Begleitern die immer eine schöne Strecke aussuchen und natürlich für eine gute Rast in einem Gasthaus sorgen.



## Gut Holz.

Die Kegler werden bestens betreut von Scherrer Helga und Klaus Gumpenberger. Da fallen so einige Sauen und das „rote Trikot“ wird meistens zwischen Franz Stöllnberger, Christian Kruder und Sepp Thurnn gewechselt. Herzlichen Glückwunsch!



## Fit mach mit heißt es jeden Donnerstag!

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Eva Rockenschaub - mit Blumen, die sie bereits erhalten hat - für ihr Engagement als Vorturnerin bei unseren wöchentlichen Gymnastikstunden. Aber jetzt geht es erst einmal in die Sommerpause, die mit einem gemütlichen Zusammensitzen eingeleitet wurde.



Gymnastikabschluss 2026  
Die Gymnastikrunde geht wohlgelaunt und fit in die Sommerpause

# Muttertagsfeier



Zur traditionellen Muttertagsfeier am Samstag, den 9. Mai, folgten fast 100 Mitglieder der Einladung in das Gasthaus Polz. Natürlich wurden auch die Väter mit einem guten Mittagessen verwöhnt.



Anschließend sorgten die Dreaming Saxophons, unter der Leitung von Rudi Leitner für gute Stimmung und machten Lust zum Tanzen. Als Erinnerung an unsere früheren Dichterinnen Maria Pichler und Christine Zeidler trug Obfrau Anna Pilz von ihnen Gedichte vor.

Sehr geschätzt wurden auch die Muttertagstorten von der Bäckerei Thurner. Ein großes Danke an die fleißigen Helfer:innen, für den wunderschönen Tischschmuck mit Wiesenblumen und natürlich ALLEN fürs Kommen und mitfeiern.



Leitner Anton 98 - Wenn man mit den Damen des Pensionistenverbandes seinen 98er feiert, hat man gut lachen.

## Mit 98 fit und immer gut gelaunt

Wir gratulieren **Anton Leitner** zu seinem 98. Geburtstag. Er ist unser ältestes Mitglied und immer bei guter Laune.

Lieber Anton, der Pensionistenverband freut sich mit dir und wir wünschen dir weiterhin viel Gesundheit und Lebensfreude!

# Für uns der schönste im Mühlviertel



## Schollerei



**Susanna und Christian Scholler gewährten uns bei einem persönlichen Interview exklusive Einblicke in die Entwicklungen der Schollerei.**

**Das Interview führte Elena Dibold.**

**Elena:** Wie seid ihr auf die Idee gekommen, hier in Tragwein eine Gastronomie bzw. Jausenstation Plus zu eröffnen?

**Christian:** Ich bin ja vom Grundberuf Elektrotechniker, dann Landschaftsplaner. Und ich hab gesagt, ich hätte gerne einen Bauernhof. Unser Ziel war das schon immer, und so haben wir gemeinsam diskutiert: Wo ist der schönste Platz im Mühlviertel? Wir sind hierhergekommen und haben gesagt, da kann man etwas Schönes gestalten. Zum Beispiel unsere Klettertürme, für die wir die alten Silos genutzt haben. Auch im Haus drinnen haben wir viel gemacht. Von Beginn an war der Gedanke: Da braucht es auch eine Gastronomie dazu. Wir haben gesagt, wenn dann ordentlich. Und vor allem, Susanna hat eine große Leidenschaft.

**Susanna:** Kochen.

**Elena:** Ihr habt seit etwa einem Jahr geöffnet, wann habt ihr hier angefangen mit den Umbauarbeiten?

**Christian:** Gekauft haben wir 2019. Zuerst haben wir einmal alles ausgeräumt, da war einiges zu tun. Und dann haben wir eigentlich auch 2019 angefangen mit unserem Umbau. Ja, war eine schöne Challenge und wir haben alles gemeinsam geplant.

**Elena:** Die Gäste schwärmen vom Ausblick von eurem Lokal, was seht ihr da, wenn ihr dahin schaut, wenn mal weniger Gäste da sind, wenn mal Pause ist?

**Susanna:** Wir sind erst gestern am Abend, als die letzten Gäste gegangen sind, draußen gegessen und haben dem Sonnenuntergang zugeschaut. Das ist ein Tieforange, wo die Bäume nur mehr schwarz hineinragen, und du denkst du bist in Afrika. Ein andermal so wie heute, wenn du das Grillenzirpen hörst, und da rüber schaust zu den Säulenpappeln, denkst du, du bist in der Toskana. Derselbe Blick ist vielfältig. Du kannst immer wieder schauen.

**Christian:** Ich habe auch viel von der Welt gesehen, und mich zieht es nicht mehr irgendwohin, weil ich mir denke: Das hier ist schon Urlaub.

**Elena:** Obwohl es ja nicht an der Hauptstraße liegt, ist es trotzdem gut erreichbar für Wanderer oder auch die Radfahrer der Tragwein Route.

Habt ihr da genug Platz im Sommer?

**Christian:** Die kurze Antwort, ja wir haben. Aber grade bei größeren Gruppen ist es hilfreich vorher kurz anzurufen und zu reservieren. Für Events haben wir mit drinnen und draußen an die 100 Plätze.

**Elena:** Ihr habt beide einen Hauptberuf, der euch gut auslastet. Was gefällt euch daran, am Wochenende für eure Gäste da zu sein?

**Christian:** Ich sage immer, früher sind wir in der Gaststube gesessen, heute stehen wir in der Gaststube. Es gefällt uns einfach. Ich bin gerne mit Leuten zusammen. Es ist echt herrlich, diese Vielzahl an unterschiedlichen Menschen. Man tratscht, man setzt sich hin. Und ich habe auch festgestellt, die wenigsten kommen weil sie nur ein Getränk wollen. Es ist schon auch Sozialraum, es ist Kon-

# e Platz viertel



Code scannen  
und das ganze  
Interview schauen.



takt, man unterhält sich. Wir haben auch schon manchmal Menschen zusammengebracht. Das sind die schönen Geschichten daran. Es ist nicht nur Bewirtung, es ist Sozialleben herinnen. Das macht Spaß.

**Susanna:** Richtig, ja.

**Elena:** Ihr habt ja schon einige Ideen auf eurer Website präsentiert. Was kann ich mir zum Beispiel unter der Mühlviertler Akademie vorstellen?

**Christian:** Vielen ist gar nicht bewusst, wie viele Stärken die Mühlviertler haben. Und das werden wir jetzt aufbauen als Trainings und Seminare um unsere Erfahrungen anderen weiterzugeben. Abgesehen davon, dass wir beide Trainer sind und sonst auch noch vieles mitgeben können in Bezug auf Organisations-

entwicklung, Persönlichkeitsentwicklung, Coaching etc.

**Susanna:** In der praktischen Umsetzung heißt das nichts anderes, als dass wir planen, selbstständig Seminare, Workshops, Trainings anzubieten. Gleichzeitig kann man bei uns – wir haben Räumlichkeiten dafür – Seminare abhalten und dabei wird quasi unsererseits nur kulinarisch begleitet. Beides ist möglich.

**Elena:** Ihr habt ja immer wieder Events geplant, was steht bei euch als nächstes an?

**Susanna:** Nach dem Frühschoppen am Vatertag gibt es am 26. Juni ein Sonnwendfeuer. Aber, wir überlegen uns regelmäßig Neues und wollen alle Generationen ansprechen.

**Elena:** Würdet ihr die Schollerei schon als

euer Zuhause bezeichnen?

**Christian:** Ja

**Susanna:** Ja, es ist ein wichtiger Ort. Wenn du draußen sitzt und den Sonnenuntergang betrachtest, dann denkst du dir „Ich bleib da“.



*Schollerei*  
Gastronomie und Jausenstation  
Stranzberg 9, 4284 Tragwein  
[www.kernlandhof.at](http://www.kernlandhof.at)

Öffnungszeiten:

Freitag 15 - 22 Uhr  
Samstag 15 - 22 Uhr  
Sonntag 15 - 20 Uhr

Jedes letzte Wochenende im Monat ist geschlossen!  
Reservierung erwünscht!

Geheimtipp:  
Kardinalschnitte

14. Juni  
Vatertags-  
frühschoppen

26. Juni  
Sonnwend-  
feuer

60 Plätzen in  
der Gaststube  
40 Plätze im  
Gewölbstüberl  
Für Events und  
Veranstaltungen

Kletter-  
türme  
9 Meter  
hoch





### Eine Welt Gruppe Tragwein

Wie jedes Jahr kam Pfarrer Emmanuel Runditse zu uns nach Tragwein und berichtete im Pfarrheim über Entwicklungsprojekte in seiner Heimat Burundi. Heuer wurde eine Geburtenstation eröffnet, die auch wir unterstützten. Es wurde ein tolles Gebäude, wenn man bedenkt, dass dies nur mit Hand, fast ohne technische Geräte entstand. Das Projekt kostete 50.000 Euro, ohne Berechnung der Arbeit. Wir diskutierten und meinten, bei uns kaufen sich manche ein Auto um 50.000 Euro, und dort kann man ein Krankenhaus bauen.

Wir möchten uns ganz herzlich bei allen Tragweinerinnen und Tragweibern bedanken, die schon seit vielen Jahren die Projekte von Emmanuel unterstützen. Es ist erstaunlich was mit unseren Spenden dort geschaffen wird. Und die Berichte von Emmanuel sind immer höchst interessant, denn man erfährt viel über Burundi.

Dazu kommt noch, dass wir seit 20 Jahren Emmanuel's Aktion für Schulgeld unterstützen. Wir freuen uns natürlich über jede Spende. Dazu erreichte uns noch eine Mitteilung von Emmanuel:

„Vielen Dank für eure langjährige finanzielle Unterstützung unserer StudentInnen in Burundi. Ohne ihre Hilfe wäre für sie ein Studium nicht leistbar, deshalb ist eure Hilfe sehr wichtig. Studiengebühren, Schulmaterial, Unterkunft und Verpflegung müssen bezahlt werden.

Auch heuer möchte ich wieder sehr herzlich um eure Spende bitten und bedanke mich im Voraus.“

Mit besten Grüßen

Euer Don Emmanuel Runditse

Unser Konto Raiba Tragwein IBAN.: AT08 3446 0000 0572 2764



*Pater Emmanuel Runditse war Pfarrer in Tragwein und betreut nun mehrere Pfarren in Udine. Hilfe für Burundi ist sein Lebenswerk und eine Herzensangelegenheit.*



**Pranzo della Solidarietà**  
Domenica 8 marzo 2026  
ore 12.30  
Parrocchia S. Giuseppe  
Viale Venezia 185 - UDINE



**Insieme per sostenere LA CASA DEL PARTO di Gatongati in Burundi**

Quota a persona € 18,00  
bibite - stuzzichini - SPIEDO - dessert  
per Info : Rita 338 2017937  
prenotazioni entro il 28 febbraio

*Wasserleitungsprojekt in Burundi  
Mit der durch Spenden gebauten Wasserleitung wird ein ganzes Dorf mit Wasser versorgt. Früher musste es drei Kilometer weit getragen werden.*



PETRA IRRER

Inhaberin

Telefon: 07263 88089

Pregartner Straße 1A/2  
4284 Tragwein (neben Spar)

**SPARKASSE**   
Pregarten-Unterweißenbach AG



# Banking zum Hinein- wachsen

**George Junior.**  
Kinderleichtes Banking  
von 8 bis 14 Jahren.





Aus Liebe zum Menschen

# Ortsstellenversammlung des Roten Kreuzes Tragwein

Am 10. April lud das Rote Kreuz Tragwein zur diesjährigen Ortsstellenversammlung in den Kulturtreff Bad ein. Viele freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Ehrengäste folgten unserer Einladung. Ein abwechslungsreicher Rückblick ließ das vergangene Jahr noch



Ein riesiges Danke an den „Club 400“. Sie haben im vergangenen Jahr mehr als 400 Stunden Rettungsdienst geleistet.

einmal Revue passieren und zeigte die vielen gemeinsamen Einsätze und Erlebnisse. Ergänzt wurde dieser durch eine aussagekräftige Darstellung der Einsatz- und Ausfahrtszahlen unserer Dienststelle.

Im Zuge der Versammlung konnten außerdem zahlreiche Mitglieder für ihren Einsatz geehrt sowie Beförderungen ausgesprochen werden. Ein großer Dank für Ihren jahrelangen Einsatz geht an Karin Fragner, Friedrich Aumayr, Ilse Meisinger, Theresia Thurnn und Sonja Inreiter, die heuer den Rettungsdienst Ruhestand angetreten sind.

Besonders erfreulich war auch die Teilnahme des Jugendrotkreuzes, das nach längerer Pause letztes Jahr wieder durchgestartet ist und dadurch heuer wieder stark vertreten war. Ein besonderes High-

light stellten die Leistungen des „Club 400“ dar, jene engagierten Freiwilligen, die mehr als 400 freiwillige Stunden Rettungsdienst im vergangenen Jahr geleistet haben und damit ein beeindruckendes Zeichen für Einsatzbereitschaft setzen.



Den gelungenen Abend ließ man mit schmackhaftem Essen und anschließend bei leckeren Kleinigkeiten, dankeswerterweise gesponsert von der Firma Mairhofer Schaumrollen, gemütlich ausklingen.

Das Team des Ortsstellenausschusses Tragwein bedankt sich bei den Ehrengästen und befreundeten Blaulichtorganisationen für ihr Kommen, vor allem aber bei unseren freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großartiges ehrenamtliches Engagement!

Lena Adlesgruber

# Perspektivenwechsel bei der Feuerwehr

Normalerweise erfordert die Arbeit beim Roten Kreuz Tragwein vor allem medizinisches Wissen und viel Fingerspitzengefühl. Kürzlich war bei uns jedoch echte Muskelkraft gefragt: Bei einem spannenden Rollentausch mit der Freiwilligen Feuerwehr Tragwein durften wir unsere gewohnte Ausrüstung gegen schweres technisches Gerät tauschen. Das Ziel des Nachmittags war es einmal selbst auszuprobieren wie viel Power in den Werkzeugen der Feuerwehr steckt.



Die Feuerwehr stellte dem Roten Kreuz ihre Ausrüstung vor. Erstaunlich was so alles in einem Feuerwehr-auto drinnen ist.

Unter der professionellen Anleitung der Feuerwehrleute durften wir direkt Hand anlegen. Dabei stellten wir schnell fest, dass die hydraulische Schere und der Spreizer nicht nur enorm kraftvoll, sondern auch ganz schön schwer sind. Mit vereinten Kräften machten wir uns an die Arbeit und durften ein Auto mit dem Bergegerät fachgerecht aufzwicken. Es war eine geniale Erfahrung, diese enorme Kraftentfaltung einmal hautnah mitzerleben. Auch andere Ausrüstungsgegenstände, wie der Atemschutz oder das Kranfahrzeug, konnten an diesem Nachmittag abseits des Einsatzstresses in Ruhe begutachtet und ausprobiert werden.



Die Arbeit mit dem Spreizer erfordert viel Kraft, Erfahrung und Wissen.



Das Auto ist zerlegt!

Nach all der körperlichen Anstrengung an den schweren Geräten durfte ein entspannter Abschluss natürlich nicht fehlen: bei einer gemeinsamen, gemütlichen Jause ließen wir den Nachmittag kameradschaftlich ausklingen.

Ein riesiges Dankeschön geht an die Freiwillige Feuerwehr Tragwein für die Einladung und die großartige Anleitung. Ein besonderer Dank gilt außerdem dem Autohaus Ambros aus Oberlebing für die Bereitstellung des Übungsautos. Dem alten Peugeot haben wir an diesem Nachmittag erfolgreich einen sehr „luftigen“ neuen Look verpasst!

**Anna Stinger**



Brand aus! Auch löschen will gelernt sein.

**Kinderfreunde Tragwein**

# Für die Zukunft die Weichen gestellt.



Vorstand weiterhin erhalten bleibt und ihre Erfahrung auch künftig einbringen wird.

Die Kinderfreunde Tragwein sind besonders für ihre liebevoll gestalteten Veranstaltungen bekannt, die bei Familien und Kindern großen Anklang finden. Höhepunkte im Jahresprogramm sind unter anderem die beliebte Ostereiersuche sowie der bunte Kinderfasching. Beide Veranstaltungen zeichnen sich durch eine hervorragende Organisation, kreative Ideen und ein großes ehrenamtliches Engagement aus. Jahr für Jahr sorgen sie für strahlende Kinderaugen und stärken das Miteinander in der Gemeinde.

Mit dem neu gewählten Vorstand blickt der Verein motiviert in die Zukunft. Ziel bleibt es, Kindern und Familien in Tragwein weiterhin abwechslungsreiche Freizeitangebote und gemeinsame Erlebnisse zu bieten.

Die Kinderfreunde Tragwein haben bei ihrer Jahreshauptversammlung am 8. Mai die Weichen für die kommende Vereinsarbeit neu gestellt. Im Rahmen der Versammlung wurde ein neuer Vorstand gewählt. Zur neuen Vorsitzenden wurde einstimmig Melanie Krammer gewählt, die künftig die Leitung des engagierten Vereins übernehmen wird.

Ein besonderer Dank gilt der bisherigen Vorsitzenden Katharina Krug, die den Verein in den vergangenen Jahren mit großem Einsatz geprägt hat. Unter ihrer Führung konnten zahlreiche Veranstaltungen erfolgreich organisiert und das Gemeinschaftsleben in Tragwein nachhaltig belebt werden. Erfreulich für den Verein ist, dass Katharina Krug dem

**div. Haushaltsgeräte**

**Ihr Fachmann für**

**Fernseh- und SAT-Technik**



**sämtliche Einbaugeräte**



**moderne Roboter**



**ELEKTRO KARLINGER**

**Verkauf - Service - Reparatur**  
Einbau- und Haushaltsgeräte  
TV-Sat-Technik **iRobot**-Service



**4311 Schwertberg | Winden 24**

**Tel.: 07262/61533**

**E-Mail: office@elektro-karlinger.at**

**www.elektro-karlinger.at**

# Winkler wirkt

**Nutzen wir das Potenzial  
unseres Bundeslandes und  
stärken wir Oberösterreich  
für nachkommende  
Generationen.**



# Machen wir Oberösterreich miteinander wieder zukunftsfit

Die schwarz-blaue Stillstandspolitik gefährdet unseren Wirtschaftsstandort und geht zu Lasten unserer Kinder und Enkelkinder. Wir sagen: Schluss damit!

Oberösterreich kann mehr. Oder besser gesagt könnte mehr. Mehr unabhängige Energie aus eigener Kraft. Mehr leistbaren Wohnraum für alle. Mehr wirtschaftliche Stärke für unsere regionalen Betriebe. Leider stehen ÖVP und FPÖ in unserem Bundesland derart auf der Bremse, dass sie dadurch die Zukunft unseres Standortes massiv aufs Spiel setzen. SPÖ-OÖ-Vorsitzender Martin Winkler will diesen Stillstand beenden und mit dem Winkler-Plan einen wahren Wirtschaftsturbo für ein starkes Oberösterreich zünden.

## MEHR WINDKRAFT.

Oberösterreich könnte reich an Energie sein. „Wir haben Wasser, Berge, Wind und Sonne. Nutzen wir das! Mit Kombikraftwerken aus Wind und Photovoltaik schaffen wir Energie aus der Region für die Region. Wenn wir zusätzlich Speichertechnologien mit diesen Hybridkraftwerken kombinieren, schaffen wir Versorgungssicherheit an 365 Tagen im Jahr“, erklärt SP-Chef Landesrat Martin Winkler. Mehr Angebot senkt den Preis

und macht uns unabhängig. Konkret bedeutet das niedrigere Stromkosten, stärkere Betriebe, neue Arbeitsplätze in Oberösterreich und mehr Wertschöpfung im eigenen Land.

## MEHR WOHNBAU.

Oberösterreich könnte das Bundesland des leistbaren Wohnens sein. Der Bund hat dafür die sogenannte Wohnbaumilliarde bereitgestellt. Doch fast 75 Millionen Euro an Bundesgeldern für den Wohnbau in OÖ sind bereits verloren gegangen, weil sie vom blauen Wohnbaureferenten nicht genutzt wurden. Martin Winkler fordert: „Jede nicht genutzte Förderung bedeutet eine verpasste Wohnung und einen verlorenen Auftrag für unsere Bauwirtschaft. Wir holen das Geld nach Oberösterreich, schaffen leistbaren Wohnraum und sichern Aufträge für unsere regionalen Baufirmen.“

## MEHR WIRTSCHAFT.

Auch die oberösterreichischen Gemeinden brauchen wieder Luft zum Atmen,

denn dort schlägt das Herz unseres Landes: Vereine, Wirtschaftshäuser, Feuerwehren, Handwerksbetriebe und regionale Firmen prägen den Zusammenhalt in den Orten und sorgen für wirtschaftliche Stärke im ganzen Bundesland. „Wenn wir die Umlagen an den Bundesdurchschnitt anpassen, hätten unsere Gemeinden rund 220 Millionen Euro mehr pro Jahr zur Verfügung. Dieses Geld gehört in unsere Orte, zum Beispiel in Straßen, Kindergärten und die lokale Infrastruktur. Dort wird investiert und dort entstehen Arbeitsplätze“, so Winkler.

Unser schönes Bundesland könnte so viel mehr. Mit Martin und seinem Winkler-Plan können wir dieses Potenzial ausschöpfen. Es ist klar: Oberösterreich braucht genau jetzt eine starke Sozialdemokratie. Oberösterreich braucht Martin Winkler.

## Der Winkler-Plan:

**Mehr über den Winkler-Plan für ein starkes Oberösterreich findest du auf [www.derwinklerplan.at](http://www.derwinklerplan.at)**



Zeit zum  
Feiern  
und Lachen

# Pub Quiz

im Malaria

## DAS GROSSE GRILL-SPECIAL

Wissen und Mythen rund um das Thema grillen.

Und natürlich kann das Wissen ganz praktisch an unseren Grillwaren überprüft werden.

Ein Wettbewerb kluger Köpfe  
und eleganter Irrtümer

TERMIN

24. Juli  
19:00 Uhr

Kulturverein  
**MALARIA**

### PREISE

Gutseheine und  
Warenpreise für die  
ersten drei Teams

### ANMELDUNG & REGELN

Anmeldung unter:  
0664 / 1220935

oder:  
pubquiz.malaria@gmx.at

Teams zu  
maximal  
5 Personen  
maximal 10 Teams



Ein schöner  
Sommer steht bevor.  
Packen wir ihn voll  
mit schönen Momenten.

Wir sehen uns bei  
den Veranstaltungen

KOPFKINOKABARETT  
**Blözinger**  
BLÖCHL ROBERT  
PENZINGER ROLAND  
**DAS ZIEL IST IM WEG**

Samstag,  
13. Juni 2026

Beginn 19:30 Uhr  
Einlass 18:30 Uhr

Eintrittspreis: 35€  
Inklusive einer Paus'n-Jaus'n!  
(Würstel & Getränk)

Tragwein  
Kulturtreff Bad  
(Bei der Neuen Mittelschule)

Karten unter  
[www.ticketlotse.com/show/?id=6487](http://www.ticketlotse.com/show/?id=6487)

# Die italienischen Wochen in Tragwein

Italienischer Filmabend

21.08.26

Badesee

Tragwein



Kochabend:

italienische Pasta

kochen und

genießen

3./4. 09.26

Malaria



Verlängern sie

dieses Jahr das Urlaubsfeeling.

Italienisch kochen, essen und trinken.

Plaudern über die italienische Kultur,

die Küche, den Film, die Weine und das

mediterrane Essen.

Wir freuen uns auf euch



notte italiana

ein italienisches Fest

auch für den Gaumen

11.09.26 Kulturtreff Bad